

15. Ausgabe

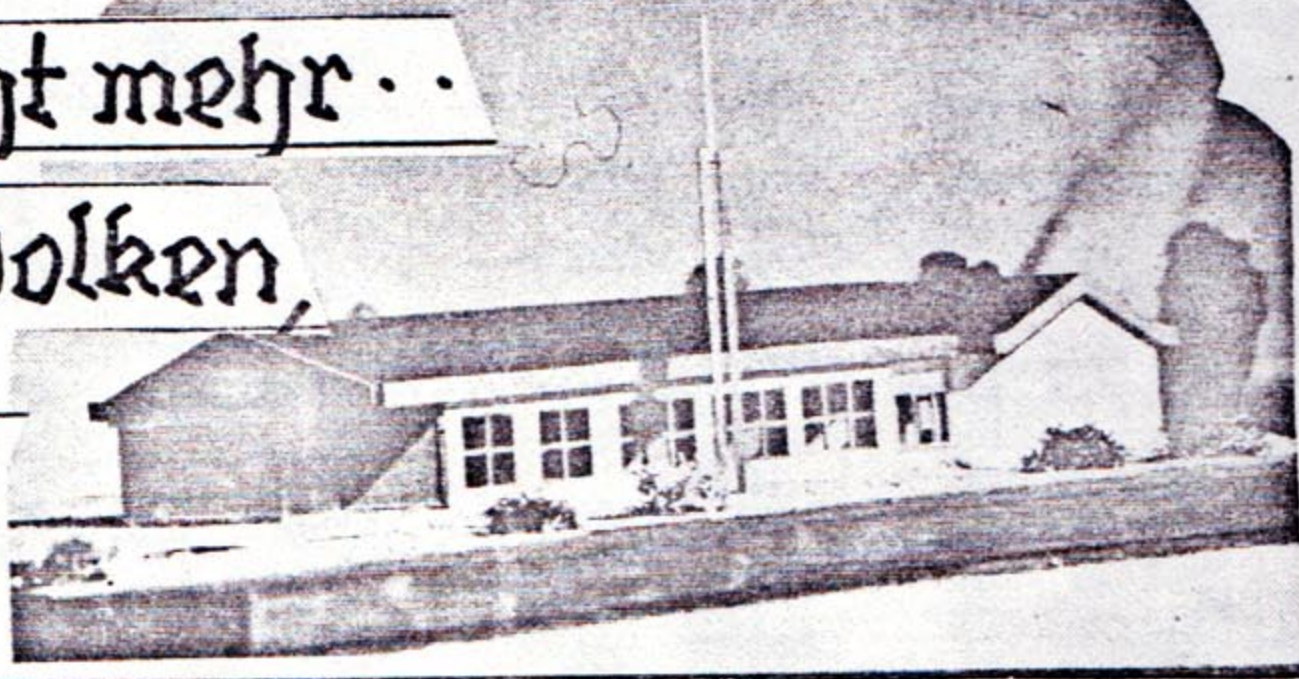
Welfer Gemeinde-Blatt

Für den Zeitraum
vom März 81
bis April 81
Aufl. 50 Stück

Kirche Jesu-Christi der Heiligen der letzten Tage



Unser Gemeindehaus... ...liegt nicht mehr... hoch in den Wolken, sondern...



nähert sich - nicht gerade mit Lichtgeschwindigkeit, - ^{(aber -} ~~immerhin~~)
unserer guten Mutter Erde

ein Bericht von Präs. (Arch.) Br. Joh. Schmidl

O b w o h l - ~~es~~ immer noch nicht dasteht,
gibt es einiges zu berichten.

Am 17. Februar war Br. K o l l m e i e r aus Frankfurt
in Wels und Haag, wo er mir zusicherte, das GH in Wels
würde etwa mit Frühling begonnen werden können. F e i n !

Voraussichtlich würde ein Fertigteilbau errichtet, den
eine Münchner Firma ausführt, weil diese wesentlich billi-
ger baut, als jede vergleichbare Firma in Österreich, bei
hoher Qualität. Als großen Vorteil nannte er die kurze
Bauzeit von max. 4 Monaten. Auch f e i n !

A b e r -- dann kam die Nachricht, daß nur
ganz außerordentlich wichtige Bauvorhaben in E u r o p a
verwirklicht werden. Die Situation ist nämlich so, daß in
Italien, Spanien, England, Südamerika, Japan - und noch
einigen, mir weniger bekannten Gebieten, derart viele ---
Menschen zur Kirche kommen, daß sie dringendst Versamm-
lungshäuser brauchen. Weil aber nur wenige Staaten d. Welt
mehr Beiträge (Spenden) aufbringen, als sie selbst von der
Kirche wieder brauchen, ist das Budget sehr knapp und auch
die Finanz-Hauptverwaltung der Kirche muß sich an die ---
Prinzipien einer guten Haushaltung halten :

" Nur ausgeben, was da ist - und Schulden meiden wie
die Pest ".
/.

Am Mo., den 16.3.81- also ein Monat später, rief Präsident W o n d r a an und teilte mit, daß nach einem Gespräch mit dem Regionalrepräsentanten Br. Karl B. R i n g g e r (Basel, ebenfalls Architekt) war klar geworden, daß in S.L.C. falsche Informationen über unsere Versammlungsräume vorliegen:

wir hätten in der Kapelle für 100 Personen Platz und 12 Lehrbereiche. - Sofort schrieb ich einen umfassenden Bericht mit allen relevanten Informationen über Anwesenheit und Finanzen an Präs. Wondra, der seinerseits sich an Br. Ringger wandte. Kürzlich erhielten wir eine Fotokopie seines Briefes an Br. Van D a m , dem zuständigen Verwaltungsdirektor in Frankfurt. (Dieser Brief liegt als Original Copie bei). - Daraus geht hervor, daß das GH W e l s zur Ö s t e r r . P r i o r i t ä t Nr. 1 erhoben worden ist !

In einem nachfolgenden Telefonat am Fr. 27.3. erfuhr ich, daß diese Priorität bereits akzeptiert ist und sich wieäerum demnächst w a s t u n wird

Also, - wir kriegen unser Gemeindehaus !

- o o o -

*Pfahlkonferenz
des
Pfahles Wien Österreich
der
Kirche Jesu Christi der Heiligen
der Letzten Tage (Mormonen)*

unter dem Vorsitz von

Elder Thomas S. Monson
Mitglied des Rates der Zwölf Apostel

*Einladung
zur Pfahlkonferenz
Frühjahr 1981
→ Mit Autobus ←*

Abfahrt Bf. Wels 6 Uhr

→ Hin- u. Rückf. ca 200.- ←
Ostersonntag, den 19. April 1981

um 10 Uhr
Hotel Vienna Intercontinental
1030 Wien, Johannesgasse 28

KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN
TAGE

Hans B. Ringger, Regionalrepräsentant
CH-4127 Birsfelden, Riehenstrasse 3, 061-41 61 51

Bruder
Marvin VanDam
Verwaltungsdirektor
Postfach 50 10 70
D-6 Frankfurt am Main 50

20. März 1981

Meetinghouse Project Priorities for 1981

Dear Brother VanDam,

Last Sunday in the Vienna Region Council we were discussing the Meetinghouse Project Priority List and the Meetinghouse Analysis and Planning System and found that it has some considerable mistakes concerning the Wels/Austria project.

President Wondra checked in the meantime again the figures concerning attendance and seating.

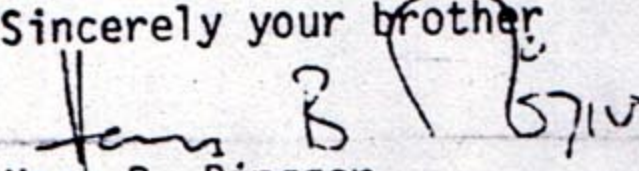
Wels branch	attendance	85 - 95
	Seating	72
	Attendance/ Seating %	125.00
	Teaching Stations	6

Next month they will have 8 active members moving to Wels from other units in Austria, that will bring the attendance to more than 100. I would say that this situation is dramatical and that we should put Wels meetinghouse project into high priorities and start with the construction as soon as possible to relief the branch of such an overcrowded situation.

The stake presidency agrees that you change the priority for Vienna II to Low priority and put Wels at the place of Vienna II - High priority.

Please let me informed about your decision in this matter

Sincerely your brother


Hans B. Ringger
Regional Representative

HBR/wg

cc: Pres. Wondra
Elder Hales

PS: Wien II is still very urgent but Wels has the higher priority.

Polterabend...

...am Vorabend des Hochzeitstages,
des 31. Januars 1981 in Salzburg.



von Brigitte Höfling
und Harald Huber



mit eigenen Worten erzählt von der nunmehr
glücklichsten Ehefrau...

unter dem Titel:

Gaumenfreuden und Zwerchfelltrampazen

Am 30.1.1981 um 18 Uhr war die Welser-Gemeinde so ziemlich
vollständig versammelt, um die Hochzeit von zwei jungen
Leuten zu feiern, - nämlich die von u n s !

Noch heute klingt mir die Stimme des besten Ehemannes von
allen in den Ohren: "So 'ne große Feierei? Wir wollten
doch nur im Kreise der lieben Familie feiern!"

Nun, das taten wir dann auch, aber erst an unserem Hochzeits-
tage, der auf den 31.1.81 festgelegt wurde.

Die eigens für uns arrangierte Hochzeitsfeier in den Räumen
der G e m e i n d e W e l s allerdings - möchten wir heute
auf keinen Fall mehr in unseren Erinnerungen missen, - wenn dem
auch so mancher Streß vorausging; aber das können uns sicher
alle bereits verheirateten Geschwister nachfühlen.....

Meinem Schwager und gutem Freund, Peter Eidher, übertrugen
wir dann auch kurzerhand die Leitung dieses Abends.

Anfänglich war er gar nicht so begeistert ("Ich blamiere Euch
bestimmt!"). Aber er tat dies natürlich nicht, sondern
führte mit dem ihm eigenen 'trockenen Humor' (... der Apfel fällt
ja bekanntlich nicht weit vom Stamm) hervorragend durch das
bunt gemischte Programm. (siehe die Foto-Reportage auf dem
Titelblatt unserer 15. Ausgabe d.G.Zeitung.-Anmerkung d.Red.!)

Es begann mit einer besinnlichen Ansprache unseres Gemeinde-
Präsidenten, Bruder S c h m i d l , der dann von Schwester
M a i e r und Tochter aus der Gemeinde Linz abgelöst wurde,
die uns einen netten Sketch über die Sekretärin im besonderen
(was ein Graphologe wohl zu meiner Handschrift sagen würde?)
darbrachten. Dann folgte eine Ansprache meines Schwiegervaters,
Br. E i d h e r , bei der natürlich, wie kann's auch anders
sein, viel gelacht wurde; etwas später hatten wir Gelegenheit,
die Geschwister V o g l jun., ebenfalls aus der Gemeinde Linz,
in mehreren Sketchen zu erleben, die uns bis heute noch gut
in Erinnerung geblieben sind (Anmerkung: mein Schuhwerk kann
ich wirklich verkaufen - der beste Ehemann von allen - trägt
mich tatsächlich auf Händen!). Schließlich gaben D o r i s
und P e t r a noch einige spitzbübische Lieder zum Besten
und die lieben Missionare machten uns auf gewisse Notstände

N o t s t ä n d e im Hause Eidher(" Buhu, ich habe kein Geld für die Miete, für das Haus! ") aufmerksam, die übrigens - wie ich bestätigen kann, in keiner Weise den Tatsachen entsprechen.

Und dann - war es endlich soweit: Das reiche und mit Liebe zubereitete - B u f f e t wurde eröffnet und Harald und mir wurde zuvor noch eine wunderschöne Hochzeitstorte überreicht. Den Rest dieses Abends verbrachten die Geschwister mit den gebotenen Gaumenfreuden und vielen Unterhaltungen, Glückwünschen und " sich Kennen-lernens "

Für uns Brautleute gab's natürlich auch noch - oder s c h o n Arbeit, da I h r e vielen, lieben und nützlichen Geschenke abtransportiert werden wollten(auch waren wir neugierig - aber das erwähnen wir nicht).

Ja, das war's ! So haben wir diesen Abend empfunden. Der "beste Ehemann von allen"-hat sich eben mein Geschreibsel durchgelesen und findet, " ich könne es ruhig auf die Geschwister loslassen".

Nun gut, - wenn ER es sagt

- o o o -

FÜRWAHRHALTEN - GLAUBE und KENNTNIS

von James E. Talmage

Der bloße Besitz von Kenntniss nützt uns zunächst gar nichts. Während einer Choleraseuche in einer großen Stadt bewies ein wissenschaftlich gebildeter Mann durch chemische und mikroskopische Untersuchungen, daß das Trinkwasser verseucht war - und dadurch die Krankheit verbreitete. Er verkündigte diese große Wahrheit in der ganzen Stadt und warnte jedermann vor dem Gebrauch von ungekochtem Wasser. Obwohl außerstande, seine Untersuchungsverfahren zu begreifen - und noch weniger imstande diese für sich selbst zu wiederholen, glaubten viele seinen warnenden Worten, befolgten seine Ratschläge und entgingen so dem Tode, dem ihre sorglosen und ungläubigen Mitmenschen erlagen. Ihr Glaube war ein errettender Glaube. Die Wahrheit, durch die so viele Menschenleben erhalten wurden, war dem Manne selbst eine Sache des Wissens. Er hatte unter dem Vergrößerungsglas die todbringenden Keime im Wasser tatsächlich gesehen; er hatte ihre Giftigkeit geprüft; er wußte, wovon er sprach. Dennoch: in einem vergeßlichen Augenblick trank er selbst von dem verseuchten Wasser und starb bald darauf als Opfer der Seuche. Obwohl seine Kenntniss vollkommen war, hatte sie ihn nicht gerettet; andere hingegen, die keine "Kenntniss" hatten, sondern nur "Glauben" an die Wahrheit, die er verkündigte, entgingen der Vernichtung. Er hatte Kenntniss, aber war er weise ? Kenntniss ist im Vergleich zur Weisheit, was Fürwahrhalten im Vergleich zum Glauben ist; das eine bloß gedachte Grundlehre, das andere lebendige Anwendung. Weisheit ist nicht nur Wissen allein, sondern auch die richtige Anwendung des Wissens.

- o o o -

PV

PV - Fasching am Freitag, den 27. Februar 1981, 16 - 18 Uhr 30

Gesamtleitung: Sr. Josefa Linhardt

Diese Veranstaltung wurde durch die begeisterte Mitwirkung aller Hilfsorganisationen der Gemeinde zu einem richtigen

+ V o l k s f e s t für groß und klein +

Eingeleitet selbstverständlich mit Lied und Gebet - begann das Ganze gleich mit einem richtigen H a m m e r - Konzert; (nicht zu verwechseln mit Kammer-Konzert !). Präs. Schmidl, - wie könnte es anders sein, - hatte noch rechtzeitig vor Beginn 2 große Holzklötze mit Werkzeug vom Schusterhammer bis zum Maurerfäustl herbeigeschleppt und die Kleinen stürzten sich gleich mit Feuereifer darauf um ihre Geschicklichkeit im Einschlagen von großen und kleineren Nägel zu testen.

" R i n g o , der Meister " im Gewichtstemmen hatte Mühe die notwendige Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Sein Schwindel, das 3-fache seines Körpergewichtes emporzureissen, wurde durch die gewitzte Julia allzu früh entlarvt, indem sie durch leichtes Anheben des superschweren Gerätes die eisenfarbenen Räder federleicht fand. (Poritscheiben mit einem Besenstiel miteinander verbunden) Andere aber, die das nicht mitbekamen, staunten über die riesigen Körperkräfte " Ringo's, " der von den Assistenten Miss. Olsen u. Smith unterstützt wurde; der schnurrbärtige R i n g o war Br. Darhuber.

In den Familienreigen, dargestellt mit hervorragender Kostümierung, holte sich Familie P l a t t n e r in gediegener Inszenierung immer weitere Kinder in den Kreis und erntete großen Beifall.

An den originellen Masken erfreuten sich auch viele große und kleine Gäste und - sicherlich auch an den gebotenen Mehlspeisen und Getränken, die Sr. Willmann und Sr. Darhuber verabreichten.

Die " T u r n e r - R i e g e " als Lumpen-Brigade, befehligt von GFV-Leutnant Andrea Kräftner, erwies sich als das beste, meistbeklatschte "Zugpferd" des Tages. Die Einstudierung dieser "Glanz-Nummer" (zum Glück ohne Br. Darhuber) erfolgte schon am vorangegangenen Mittwoch unter Leitung von HR Br. E i d h e r. Bei dieser Darbietung stellte die gesamte Priesterschaft ihr Können auch auf turnerischem Gebiet o p t i m a l unter Beweis.

Das Fest fand seine Fortsetzung, in kleinerem Kreis, - bis weit in die Nachtstunden hinein bei Geschwister - P i e r m a y r in Weißkirchen.

Alles in allem: ein richtiger K o n t a k t - Freitag !

D.